Bericht von der Ausstellung „Crime – Technik des Verbrechens“ am 08.10.26 im Technoseum Mannheim

Die Herbstexkursion des IfKom-Ortsverbands Heidelberg am 8. Oktober 2026 führte ins Technoseum in Mannheim und war mit 18 Teilnehmern gut besucht. Dort wird z.Z. eine sehr interessante Wanderausstellung unter dem Titel „Crime – Technik des Verbrechens“ präsentiert, die bereits in mehr-eren Städten gezeigt wurde und thematisch gegliedert in Mannheim über mehrere Etagen verteilt war.



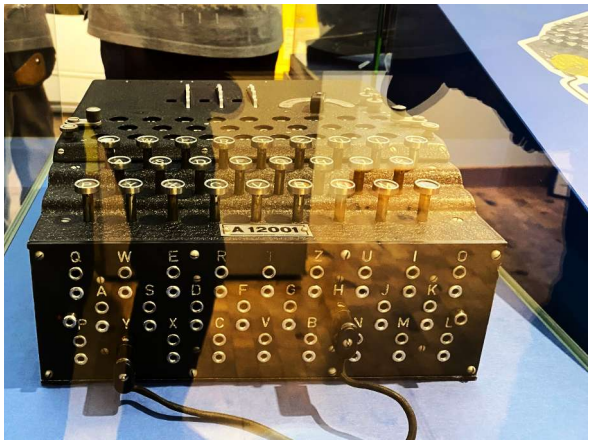


Wir wurden pünktlich um 11 Uhr im Eingangsbereich von unserer Führerin abgeholt. Zunächst ging es ganz nach oben, wo das erste Thema: „Wohl gerichtet“ die bis ins 18. Jahrhundert reichenden früheren drastischen Bestrafungs- und Hinrichtungsmethoden dokumentiert. Es ist unter anderem das letzte Originalrichtschwert aus Heidelberg zu sehen und auch über die Geschichte der badischen Henker-Familien und die „bekanntesten“ Hingerichteten wurde informiert. Auch noch später ging es für diese Toten vom Schafott meist in die Anatomie.

Bei der nächsten Station ging es ums „Geld“ – ein Hauptanreiz für kriminelles Tun. Wir prüften Falschgeld-Scheine und -Münzen, konnte eigene Münzen prägen und versuchen, die Schubkarre mit dem gestohlenen Berliner Goldschatz (imitiert, gleiches Gewicht) anzuheben. Ein zu Testzwecken gesprengter Geldautomat fand große Beachtung.



Weiter ging es mit „Codes“. Demonstriert wurde die Entwicklung der Verschlüsselungsmethoden von der Antike bis zur Enigma, dem Superschlüsselgerät im 2. Weltkrieg. „Fälschungen“ – kopierte Meisterwerke, Fotos, und die KI-Problematik waren ein weiteres Thema. Dann „Forensik“ – mit Fingerabdrücken, Fasern und DNA-Merkmalen wird erfolgreiche Polizeiarbeit ermöglicht. Unter „Produkt-Piraten – Alles nur geklaut!“ wurden viele Marken-Fälschungen und die entsprechenden Originale gezeigt.



Bei der nächsten Station ging es um „Fotografie und Überwachung“. Fotos und Videos helfen sowohl Polizei als auch Spionen. Die Überwachungs-Kamera sieht alles, aber erkennt sie es richtig?



„Was war mal verboten“ - witzige, grausame und skurrile Regeln und Gesetze aus Vergangenheit und aktuellen Regelungen wurden vorgestellt. So sind z. B. Sand-Souvenirs aus dem Urlaub in vielen Ländern nicht erlaubt. Zum Abschluss ging es um „Finanzkriminalität heute – explosiv, digital, organisiert“. Neues und Bekanntes zur Geld- und Schattenwirtschaft aus den letzten Jahren war hier das Thema



OV-Vorsitzender Werner Leiblein bedankte sich unter dem Beifall der Kollegen sehr herzlich für die sehr gelungene Präsentation. Nach der Führung trafen sich die Exkursionsteilnehmer noch in der „Arbeiterkneipe“ des Museums zur Stärkung und einem gemütlichen Beisammensein. Die Exkursionsteilnehmer konnten danach das Museum bis zur Schließung noch auf eigene Faust erkunden.

Bericht und Bilder: Werner Leiblein